

Fortsetzung folgt.

erfliche Menschenleben verwandt wurden, aufgegeben werden sollte, wäre ein Beweis großer Unfähigkeit, für die keine Strafe hart genug wäre.

Und so geht es weiter. Schon wird gemeldet, daß Gren, Churchill und Carson zurücktreten. Schon regen sich Stimmen, daß die mißglückte Dardanellenaktion auf Verreiben Russlands leichtsinnig eingeleitet worden sei und daß es auf dem Balkan ebenso gehen werde. Sie stehen nicht mehr fest, die Herren um Asquith.

Griechenland bleibt neutral.

Bukarest, 19. Oktober.

Zuverlässigen Blättermeldungen zufolge gab Ministerpräsident Vratianu im gestrigen Ministerrat bekannt, daß die griechische Regierung amtlich ihre Absicht mitgeteilt habe, angesichts der durch den Angriff Bulgariens auf Serbien geschaffenen Lage neutral zu bleiben.

Diese Nachricht stimmt mit allen über London, Paris und Sofia eingelaufenen Meldungen überein. Auch im Lager der Alliierten scheint man nicht mehr daran zu glauben, daß Griechenland mit ihnen marschieren werde.

Huch Grey? — Huch Sonnino?

Berlin, 19. Oktober.

Nachdem Delcassé in der Verfertigung verschwunden ist, tauchen Gerüchte auf von dem Rücktritt seiner Kollegen in England und Italien. Ein Amsterdamer Blatt will „aus sonst gut unterrichteten Londoner Kreisen“ erfahren haben, daß Gren dem Kabinett seinen Rücktritt angeboten habe. Und das Pariser „Journal“ erhält eine Privatmeldung aus Rom, wonach die Demission Sonninos als bevorstehend betrachtet werden könne, doch dürfte das Kabinett Salandra das Vertrauen des Königs bewahren, falls es einen vollwertigen Ersatz für Sonnino findet. — Es ist aber nicht unwahrscheinlich, daß es sich hier um Mutmaßungen handelt. Vielleicht auch nur um eine — Melange für die beiden Männer, deren Ruhm etwas ramponiert worden ist.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann.

Wien, 19. Oktober.

Der ungarische Edelmann v. Szemere erklärt in Danzers Arme-Zeitung folgende Erklärung: „Am Angesichts der Heldentaten der verbündeten Armeen nicht bei großen Belobungen — den Volkstribunen gebührenden „Eisen“ — und bei Phrasen zu bleiben, verteilte ich nach dem glücklich beendeten Weltkrieg mein laienfreies Gut Szulnovaralja, im ganzen 963 Joch, von denen 191 Joch Ackerboden, 33 Wiesen, 60 Weiden, 684 Wald, 2 1/2 Garten und ein einstöckiges Herrenhaus, unter ungarischen, österreichischen, deutschen und türkischen Soldaten, die in den Feldzügen mitgekämpft haben. Die Auswahl der Soldaten behalte ich mir vor. Diese müssen sich in Szulnovaralja niederlassen, und wenn sie ledig sein sollten, müssen sie heiraten. Diese kleine Militärkolonie auf Basis der Homesteadgesetze wird unveräußerlich sein, Gottes Segen ruhe auf ihr — wenn unsere väterlich weise Regierung ihre Geburt gestattet.“

lokales und Provinzielles.

Halver, 20. Oktober 1915

Vom Weltkrieg 1914.

21. 10. Westlich Vile erleiden die Engländer eine schwere Niederlage. 2000 Mann werden gefangen. — Japan besetzt die deutschen Marschall-, Mariannen- und Karolinen-Inseln im Indischen Ozean. — Die Österreicher säubern die Karpatenpässe von den Russen. — Der deutsche Kreuzer „Emden“ versenkt im Indischen Ozean 5 englische Schiffe und beschlagnahmt ein sechstes.

1708. Dichter Christian Weise gest. — 1805 Seeflieger der Engländer über die französisch-spanische Flotte bei Trafalgar; Tod des englischen Admirals Horatio Nelson. — 1833 Chemiker Alfred Nobel geb. — 1881 Rechtslehrer Johann Bluntzsch gest.

□ Unsere Kriegsgefangenen in Rußland konnten bisher in die Fürsorgefähigkeit des Roten Kreuzes nicht in dem Maße einbezogen werden, wie ihre in Frankreich und England befindlichen Schicksalsgenossen. Als daher in Zusammenhang mit dem Besuch der Schweflern vom deutschen und russischen Roten Kreuz in den beiderseitigen Gefangenenerlagern auf Grund der Gegenseitigkeit sich die Möglichkeit zu umfassen, deren Liebesgabenverbunden bot, wandte sich das Zentral-Komitee vom Roten Kreuz sofort an die Landes- und Provinzialvereine mit der Anregung, eine besonders umfangreiche Versorgung der Gefangenen in Rußland, namentlich im Hinblick auf den sibirischen Winter, vorzubereiten. Es sollen Pakete zur Verteilung gelangen von genau gleichem Inhalt, der auf Grund der vorliegenden Erfahrungen zusammengestellt worden ist. Der Wert des einzelnen Pakets beläuft sich auf 40 Mark. Bei der Aufbringung der Mittel hat sich die Kaiserin mit einer namhaften Spende beteiligt. Ferner haben neben dem Zentral-Komitee und den Deutschen Landes- wie Preussischen Provinzialvereinen vom Roten Kreuz die beiden Ritterorden Johanniter und Malteser, erhebliche Mengen der Sendung übernommen. Zusammen mit den Liebesgabenpaketen werden ferner von der deutschen und der österreichisch-ungarischen Militärverwaltung Dedes und Stiefel an die Kriegsgefangenen in Rußland zum Versand gebracht. Die Überwachung des Transportes in Rußland bis in die Gefangenenerlager und die Verteilung der Liebesgaben, bei welchen auch die österreichisch-ungarischen Gefangenen ebenso berücksichtigt werden sollen, wie bei einer gleichen Hilfsaktion des österreichischen und ungarischen Roten Kreuzes die deutschen Gefangenen, hat dankenswerterweise das schwedische Rote Kreuz übernommen. Der Versand erfolgt über Stockholm nach dem finnländischen Hafen Mäntyhylto und von dort in besonderen Bügen nach dem Innern Rußlands und nach Sibirien. Die erste Sendung ist bereits in Finnland eingetroffen, weitere werden in Abständen von 14 Tagen folgen, und es steht zu hoffen, daß bis Weihnachten jeder bedürftige Deutsche ein Paket erhalten haben wird.

— * Auszug aus der amtlichen Verlustliste Nr. 355. Alfred Naber, Höhn Amt Lüdenscheid schwer verwundet. Alfred Becker, Brügge Amt Lüdenscheid, vermisst. Wilhelm Dahlhaus, Oberbolsenbach Amt Halver, gefallen. Wilhelm Schmidt, Felde Amt Lüdenscheid, gefallen. Louis Diez, Hellenen Amt Lüdenscheid, vermisst. Wilhelm Eder, Berlinghausen Amt Meinerzhagen, vermisst. Dietrich Herberg, Hilfringhausen Amt Lüdenscheid, vermisst. Karl Budde, Hardenberg Amt Meinerzhagen, vermisst. Heinrich Ruhn, Deddinghausen Amt Halver, vermisst. Friedrich Post, Othlinghausen Amt Lüdenscheid, vermisst. Gustav Bernhard Vormann, Mühlenrahmede Amt Lüdenscheid, vermisst. Karl Hoffmann, Seefeld Amt Lüdenscheid, vermisst. Carl Bahl, Struden Amt Lüdenscheid, vermisst. Karl Schröder, Schürfelde, Amt Meinerzhagen, vermisst. Emil Helmes, Weitringshof Amt Lüdenscheid, vermisst. Gustav Wippermann, Meinerzhagen, vermisst. Ernst Borlinghaus, Wesselsberg Amt Lüdenscheid, vermisst. Ernst Radenhäuser, Wüste Kreis Altena, vermisst.

† Halver, 20. Okt. Ein großer Feindzug bewegte sich gestern nachmittag zu unserem Friedhof, galt es doch die sterblichen Überreste des am 9. Februar d. J. in Frankreich gefallenen Kriegers, des Musketiers Willi

Schäfer aus Oberbrügge das letzte Ehrengelicht zu geben. Die Leiche war in Feindesland aufgefunden und nach hier geholt worden. Im Trauerzuge marschierten die drei Landwehrvereine der Gemeinde: Halver, Bommert und Oberbrügge. Die in Urlaub befindlichen Feldgrauen, die Amts- und Gemeindevorstellung und eine große Zahl Leidtragender folgten dem Leichenwagen. Herr Pastor Dresbach hielt eine ergreifende Grabandacht und segnete die Leiche ein. Drei Salven übers Grab und das Wehen der Fahnen gaben dem heimgegangenen Helden den letzten Gruß. Ein von 3 Kameraden gestifteter schlichter Grabstein zielt den stillen Friedhofshügel.

† Halver, 20. Okt. Den Heldentod erlitt der Pionier Gustav Schürfeld, Sohn des Herrn Gustav Schürfeld, Hulvershorn, auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Der in jungen Jahren fürs Vaterland Gestorbene war hoffnungsvoll hinausgezogen in den Kampf auf das Feld der Ehre. — Der Landjunker Jakob Röhrig Hövel, 9. Komp. Ref. Inftr. Regmt. Nr. 81 starb am 27. Sept. den Heldentod für das Vaterland. Ehre ihrem Andenken!

† Halver, 19. Okt. Im Sitzungssaal des Amtshauses tagte am Sonnabend das Kuratorium der Rektoratschule Halver. Es beschloß den Erlass eines Nachtrags zur Befoldungs-Ordnung der Lehrpersonen, der die Anrechnung der Militärdienstzeit bei Gewährung der Ortszulagen regelt. — Mitgeteilt wurde ein Ministerial-Erlass, der die Zulassung von Schülern der Mittelschulen zur Ablegung der Einjährigen-Prüfung an höheren Schulen für die Dauer des Krieges regelt, und ferner eine Verfügung der Kgl. Regierung über die gleichmäßige Festsetzung der Ferien für die Volksschulen und die Rektorschulen. — Beschlossen wurde über die Gewährung von Freistellen. — In der darauffolgenden Sitzung der Schuldeputation Halver wurde die Einberufung des Hauptlehrers Sander in Heesfeld zum Heeresdienst und die Beschäftigung des Hauptlehrers a. D. Schulte in Halver an der Schule in Heesfeld mitgeteilt. — Lehrer Tappe in Oberbrügge ist auf dem Felde der Ehre gefallen. Zum dauernden Gedächtnis soll in seiner Klasse sein Bildnis angebracht werden. Die Wiederbesetzung der 2. Lehrstelle in Oberbrügge soll bis nach Beendigung des Krieges hinausgeschoben bleiben. Inzwischen soll aber in den beiden benachbarten Schulen Oberbrügge und Ehringhausen eine Lehrerin aufstragsweise beschäftigt werden. — Für die Beschaffung eines Harmoniums für die Schule in Buschhausen wurde ein Beitrag bewilligt. Größtenteils werden die Kosten aus freiwilligen Spenden bestritten.

Meinerzhagen, 19. Okt. Das Eisene Kreuz wurde verliehen: Leutnant d. R. Franz Dahl und dem Unteroffizier Aug. Hornbruch. Der Kriegsteilnehmer Unteroffizier Karl Paarmann wurde zum Feldwebel befördert. — Die Kriegsunterstützung in hies. Gemeinde beträgt vom 1. Okt. ab für die Frauen 24 Mark und für jedes Kind und sonstige Angehörige 12 Mk. monatlich.

Mispe, 19. Okt. Den auf Urlaub in der Heimat weilenden Soldaten gewährt der Kriegsunterstützungs-Ausschuß des Amtes Ennepe eine Verpflegungsbeihilfe von 1 Mk. für den Tag. Bedingung ist, daß der Urlaub länger wie 3 Tage dauert und Bedürftigkeit vorliegt. Arbeits- und Ernteurlaub erhalten die Beihilfe, welche in Form von Gutscheinen gewährt wird, nicht.

Serdecke, 18. Okt. Zur Beachtung diene folgender Fall: Ein hiesiger Kaufmann hatte wiederholt für verschiedene Leate Steuerreklamationen und ähnliche Eingaben angefertigt. Er kam unter Anklage, weil er für diese Arbeit keinen Gewerbeschein hatte. Er hat zwar im guten Glauben gehandelt, weil er glaubte, zu dieser Nebenbeschäftigung keines Gewerbescheines zu benötigen, allein das Schöffengericht hat ihn wegen Gewerbeübertretung zu 10 Mk. Geldstrafe verurteilt und dabei blieb es auch in der Berufungsinstanz vor der Hagener Strafkammer.

Münster, 19. Okt. In der gestrigen Sitzung des Provinzialausschusses der Provinz Westfalen gedachte der Vorsitzende, Freiherr von Landsberg, des vor hundert Jahren erfolgten Anschlusses der Provinz Westfalen an die Krone Preußen. Auf seinen Vorschlag wurde beschlossen, folgende Depesche an den König von Preußen zu richten: „An dem Kaiser und Königs Majestät, Hauptquartier. Heute vor hundert Jahren, nach Beendigung der glorreich durchgeführten Befreiungskriege waren die Vertreter der mit der Hohenzollern-Krone vereinigten und wieder vereinigten westfälischen Landesteile der neuen Provinzialhauptstadt versammelt, um Sr. Majestät dem Könige Friedrich III. hochseligen Andenkens die Erbhuldigung zu leisten. Danterfüllten Herzens gedenkt, wie immer, so besonders an dem heutigen Tage das Westfalenland der gewaltigen Entwicklung, welche es seitdem unter dem Szepter der Hohenzollern, vornehmlich aber durch Eurer Majestät unermüdlich Fürsorge genommen hat. Eurer Majestät bittet der heute versammelte Westfälische Provinzialausschuß ehrsüchtigst den heißesten Dank für alle landesväterliche Huld und Fürsorge auszusprechen und das Gelöbniß der unwandelbaren Treue erneuern zu dürfen. Wir stehen zu Gott, daß er Ew. Majestät und das königliche Haus segne, daß er unser tapferes Heer, wie bisher in seinen Schutz nehme und es führe von Sieg zu Sieg. Mit ihren Söhnen im Felde fühlt die ganze Provinz sich einig in dem unerschütterlichen Willen, auch fernerhin mit allen ihren Kräften und hochgemuten Herzens dem einen hohen Ziel zu dienen: ruhmreichen Siegen und ehrenvollem Frieden!“

Der Westfälische Provinzialausschuß: Freiherr von Landsberg-Steinfurt, Vorsitzender; Hammer Schmidt, Landes-hauptmann.

Röln, 18. Okt. Weibliche Kraftwagenführer sind hier in städtischen Betrieben eingestellt worden. Den Sprengwagen des Fuhrparks führt ein weiblicher „Kraftfahrer“ und das „Milchauto“ wird auch von einer Frau gelenkt.

Röln, 19. Okt. Minister von Breitenbach stattete heute vormittag der Rheinisch-westfälischen Postverladestelle in Köln-Deutz, wo sich zur Zeit ein großer Feldpostverkehr abwickelt, einen Besuch ab. Der Postbahnhof und die sonstigen Einrichtungen fanden die Anerkennung des Ministers.

Röln, 18. Okt. Trotz des großen Auftriebs von über 2500 Schweinen auf dem gestrigen Kölner Viehmarkt stiegen die Preise namentlich für fette Tiere gewaltig.

Die von auswärts eingeführten geschlachteten fetten Schweine wurden mit 30 Pfg. für das Pfund teurer bezahlt. Auch der Großviehmarkt war sehr gut besetzt, es wurde jedoch fast nur mageres Vieh zum Verkauf gestellt. Die Preise gingen in allen Gattungen zurück.

Telegramme und Drahtnachrichten.

WTB und w bedeutet: Meldungen des Wolffschen telegraphischen Büros, genehmigt vom Großen Generalstab

Berlin, 19. Okt. Über die einheitliche Regelung der Butterfrage für das gesamte Reichsgebiet ist nunmehr eine Einigung zwischen allen beteiligten Instanzen, der Reichsleitung, den preussischen Ressorts, und der neuen Reichsprüfungsstelle, erzielt. Ein Bundesratsbeschluss über die Preisregulierung für Butter steht unmittelbar bevor.

Lomza (Polen), 19. Okt. Der bayerische General der Infanterie z. D. Theodor von Zwohl, der dem König Ludwig persönlich nahestand, ist hier, wo er seit zwei Tagen den Gouverneursposten übernommen hatte, am Herzschlag gestorben.

Wien, 19. Okt. Die maßgebenden russischen Kreise, insbesondere auch die militärischen, treten mit zunehmendem Nachdruck für die Einstellung des Dardanellenunternehmens ein. „In den „Virschewja Wiedomosti“ erklärt Oberst Schumski, er habe das Dardanellenunternehmen stets für überflüssig gehalten.

Kopenhagen, 19. Okt. Die Gesellschaft für Kriegssversicherung dänischer Schiffe hat beschlossen, die Prämien namentlich für Fahrten, die Westnorwegen, die Nordsee, Westeuropa, das Mittelmeer und Amerika betreffen, herabzusetzen.

Rom, 19. Okt. Die montenegrinische Regierung ließ von Italien Hilfe erbitten an Waffen, Munition und Geld. Bei einem Angriff auf Cattaro sei es notwendig, daß Italien ihm seine Hilfe leiste, damit die strategisch wichtige Position Cattaros dem Biververbände zugute komme.

Marseille, 19. Okt. Hier trafen die Mannschaften von dem im Mittelmeer durch deutsche U-Boote torpedierten englischen Dampfer „Silkhead“ und „Seahol“ ein. Bei der Torpedierung des „Amiels Samlin“ sind 50 Menschen umgekommen, etwa 30 wurden verletzt.

Athen, 19. Okt. Nach Meldungen aus Saloniki dauert die Schlacht im Gebiet von Nistowez — Branja an. Die Serben sollen Verstärkungen erhalten haben.

Maasluis, 19. Okt. Das Blad Deep wurde für die Schiffsahrt geschlossen. Es heißt, daß dort ein britisches Torpedoboot gesunken ist.

London, 19. Okt. Wie Reuter meldet, ist der französische General Sarrail von Saloniki nach Serbien abgereist.

Geske, 19. Okt. Der schwedische Dampfer „Nise“ aus Geske ist von einem englischen Unterseeboot aufgebracht und nach Reval geführt worden. Der Dampfer war mit Eisen- und Zulea nach Stettin unterwegs.

Neu-York, 19. Okt. Amerikanische Bettungen heben den großen Schaden hervor, der beim letzten Zeppelinangriff auf London entstanden sei, der von England nicht als militärisch unwichtig abgetan werden könne und eine panikartige Wirkung geübt habe.

Die serbischen Behörden räumen Ostserbien.

bb Wien, 19. Okt. Das „Deutsche Volksblatt“ erzählt aus Bukarest, daß die serbischen Behörden nicht nur Nisch, sondern auch die anderen östlich der Morava liegenden serbischen Gebiete räumen. In Rom erwartet man eine baldige Besetzung von Nisch durch die Bulgaren.

Italiens Kriegserklärung an Bulgarien.

WTB Rom, 19. Okt. Meldung der Agencia Stefani. Da Bulgarien die Feindseligkeiten gegen Serbien eröffnet hat und mit den Feinden Italiens dessen Verbündete bekämpft, erklärt die italienische Regierung auf Weisung des Königs, daß zwischen Italien und Bulgarien der Kriegszustand herrscht. — Daß die Begründung dieser neuesten Kriegserklärung zu duzendsten Male das Märchen in die Welt setzt, als ob die Bulgaren den Angriff auf Serbien eröffnet hätten, beweist nur mit welch kümmerlichem Feigenblatt die Bierbändler ihre moralische Blöße bedecken müssen. Nun mögen sich einstweilen die Gemüter in Paris und Petersburg beruhigen. Italien wird ja bei dem Unternehmen gegen die Bulgaren nicht fehlen hat auch wohl trotz des Hinweises auf seine mittelbare Hilfe an der österreichischen Front nicht fehlen wollen. Zudem doch auch Italien die Interessen in Albanien auf den serbischen Kampfplatz. Serbien beglückwünschen wir übrigens zu der neuen Hilfe die ihm vielleicht nicht so willkommen ist, wie den Bundesgenossen im Biververbände.

Der Biververband gegen die Durchreise von Bulgaren durch Rumänien.

bb Kopenhagen, 19. Okt. Die „Nationaltidende“ meldet aus Petersburg: Rumänien erlaubte 6000 in Deutschland sich aufhaltenden Bulgaren die Durchreise nach Bulgarien, um sich zu den Fahnen zu melden. Rumänien wünscht jedoch eine Kontrolle, daß sich unter den vielen Wehrpflichtigen keine deutschen Offiziere befinden. Der Biververband hat dagegen Einspruch erhoben.

Das gefährliche Mittelmeer.

bb Rotterdam, 19. Okt. Courant meldet aus Athen: In englischen und französischen Schiffsabstrecken ist bezüglich der Fahrten im mittelländischen Meer eine große Nervosität zu beobachten. Es heißt, daß viele Kapitäne in der Levante-Häfen sich weigern, auszufahren weil sie die Gefahr der Torpedierung befürchten. Die Frachten für Fahrten im mittelländischen Meer sind in diesem Monat um 17 1/2 % gestiegen. — Zu den im mittelländischen Meer torpedierten Dampfern muß nunmehr auch der 7000-Tonnen-Dampfer „Ujaz“ hinzugefügt werden.

Kartoffelhortiermaschinen, Wannemühlen (Amazonen), Breitdrecher mit Patent Rasensiebschüttler oder einfachen und doppelten Lattenschüttler, Patent Selbstführungspflüge sowie sogenannte Schälspflüge in verschiedenen Größen

ab Lager lieferbar

Carl Gierseper, Halver i. W.,
Telefon 163, Maschinenfabrik.

Die Ernährung im Kriege.

Herausgegeben vom Ministerium des Innern.

VI. Unsere Nahrungsmittel und ihr Verbrauch.

c) Fleisch.

Der Fleischverbrauch ist in Deutschland im Laufe der letzten Jahrzehnte größer gewesen als in irgendeinem anderen Lande. Kein anderes Land freilich kann auf eine so glänzende wirtschaftliche Entwicklung zurückblicken, kein Volk hat ein so allgemeines und gleichmäßiges Anwachsen des Wohlstandes erlebt. Der größere Wohlstand hat selbstverständlich und mit Recht die Ernährung, die Führung des Haushaltes, beeinflusst. Und, da der Deutsche von alters her gern Fleisch in jeder Form gegessen hat, viel lieber als z. B. der Spanier und Italiener, so hat er seinen Tisch reichlicher mit Fleisch besetzt. Der Vorliebe für starken Fleischverbrauch konnte im Frieden um so eher genügt werden, als die blühende Viehzucht in Deutschland ausreichende Mengen von Fleisch liefern konnte. Neben der Kartoffelerzeugung und dem Roggenbau war die Schweinezucht die Stärke der deutschen Landwirtschaft. In Friedenszeit empfanden wir gerechte Genugung, wenn wir die immer steigende Zahl unseres Schweinebestandes sahen. Die Zeit schien nicht fern, in der Deutschland mit seiner Fleischversorgung vollkommen unabhängig von ausländischer Einfuhr sein konnte. Der Krieg hat das Bild verändert. Er trifft von den drei starken Wurzeln unserer Nahrungsmittelerzeugung die Viehzucht am schwersten. Wir mußten einen Teil unserer Viehzucht opfern, um uns den Ertrag des Kartoffel- und Roggenbaus erhalten zu können.

Wie schon gesagt, lebte unser Vieh, lebte vor allem der größte Teil der Schweine von Futtermitteln aus dem Auslande. Da die Einfuhr mit Kriegsausbruch versiegte, fraß das Vieh Getreide und Kartoffeln, und zwar dem tierischen Nahrungsbedarf entsprechend, in ganz gewaltigen Mengen.

War und ist unser Vorrat an Brotkorn und Kartoffeln groß genug um die Menschen bis über die kommende Ernte hinaus zu ernähren, so ist er nicht ausreichend, um noch das Vieh in dem Maße wie im Frieden satt oder gar fett zu machen. Der deutsche Reichtum an Vieh konnte eben nur erhalten werden, wenn das Ausland Viehfutter lieferte. Die Erträge des deutschen Bodens können nicht alle in Deutschland lebenden Menschen und Tiere ernähren, sondern neben den Menschen nur eine kleinere Anzahl von Tieren, vor allem Schweinen, als wir haben. Diese Tatsache war entscheidend für die Durchführung der Volksernährung im Kriege. Sie muß berücksichtigt werden, und das kann nicht geschehen ohne durchgreifende Beeinflussung der Fleischversorgung.

Nach der Beschlagnahme von Getreide und Mehl konnten die Millionen von Schweinen nur weiterleben, wenn sie unsere Kartoffeln fraßen. Da die Kartoffelbe-

Bei unregelmäßiger Zustellung

dieser Zeitung wende man sich frdl. sofort an die Hauptgeschäftsstelle Halver i. W.

standsaufnahme im März zu der Sorge geführt hatte, es werde unser Kartoffelvorrat nur knapp für die menschliche Ernährung reichen, mußte der Beschluß gefaßt werden, einen möglichst großen Teil der Schweine, die mit Kartoffeln gefüttert wurden, zu schlachten. Diese Schlachtungen wurden nun nach den erwähnten staatlichen Verordnungen mit allem Nachdruck durchgeführt.

Das durch die beschleunigte und starke Abschachtung von Schweinen gewonnene Fleisch ist zum größten Teil von den Gemeinden als Dauerware gelagert worden (Pöckelfleisch, Wurst, Schinken, Speckseiten und Gefrierfleisch). Diese Vorräte sind gleichsam der eiserne Bestand für die Fleischversorgung während des Krieges. In Zeiten, in denen das frische Fleisch knapp wird, müssen die auf gestapelten Dauerwaren auszuweichen. Sie geben den Gemeinden die Möglichkeit, durch Verkauf aus ihren Beständen auf die Fleischpreise am Ort dann einzuwirken, wenn vorübergehend eine Fleischteuerung droht. Der Vorrat an Dauerwaren wird zum Mittel werden können und müssen gegen Fleischnot und Fleischteuerung. Natürlich kann dieser Zweck nur erreicht werden, wenn die angesammelten Vorräte allmählich und sparsam dem Verbrauch zugeführt werden. Beschleunigter Verbrauch ist nur am Platz, wenn sich die Gefahr des Verderbens in der warmen Jahreszeit meldet. Das gilt, wie für die Gemeinden, so auch für die Hausfrauen, die sich in kluger Voraussicht Pöckel- und Räucherwarenvorräte angelegt haben.

Keinesfalls darf die Einstellung der Schlachtungen, darf die Aufhebung der Verpflichtung zur Sicherstellung von Fleischvorräten so gedeutet werden, daß wir nun aller Sorgen ledig seien, daß Viehzucht und Schweinemast nun gesichert seien wie in Friedenszeiten. Die Futtermittel sind und bleiben knapp bemessen, das Getreide ist, der Verfütterung entzogen. Die Schlachtungen haben in Sorge um die menschliche Ernährung unseren Viehbestand verringert. Mit der Zeit wird das Fleisch knapper werden, weil wir weniger Schlachtvieh haben. Deshalb müssen wir uns mit dem Gedanken vertraut machen, unseren Fleischverbrauch einzuschränken. Jetzt essen viele Deutsche zwei- auch dreimal am Tage Fleisch: als Wurst auf Frühstücksbrot, zum Mittag und abends als Aufschnitt. Das ist im Frieden Luxus, im Kriege Verschwendung. Mehr als einmal am Tage braucht kein Mensch Fleisch zu essen, sei es warm, sei es als kalte Fleischbeilage zu Gemüse und Kartoffeln. Daran müssen wir uns gewöhnen. Und geht diese Kriegsgewohnheit auf spätere friedliche Zeiten

über, so wird es gesundheitlich keines Menschen Schaden sein, und es wird viel Geld im Haushalt gespart werden. Unsere Vorfahren, die den Befreiungskrieg vor hundert Jahren, die die deutschen Einigungskriege siegreich geschlagen haben, aßen die Hälfte und noch weniger Fleisch als wir.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht.

Dortmund, 18. Oktober. Städtischer Viehhof. Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 1767 Stück Großvieh, 889 Kälber, 6 Schafe, 1035 Schweine.

1. Rinder.		Bezahlte für 100 Pfund Lebendgewicht.	Schlachtgewicht.
A. Ochsen:			
a) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	70-78	125-130	
b) vollfleischige, ausgewaschene, im Alter von 4-7 Jahren	62-66	116-124	
c) junge, fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene	48-56	100-116	
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere			
B. Kühe:			
a) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten Schlachtwertes	57-60	98-108	
b) vollfleischige, jüngere	46-52	86-98	
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	36-42	86-98	
C. Färsen und Kühe:			
a) vollfleischige, ausgewaschene Färsen höchsten Schlachtwertes	67-72	122-128	
b) vollfleischige, ausgewaschene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	60-65	115-125	
c) ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	52-58	104-116	
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	43-46	94-104	
e) gering genährte Kühe und Färsen	34-38	70-90	
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)			
2. Kälber.			
a) Doppellender, feinste Rast			
b) feinste Mastfälscher	85-90	135-148	
c) mittlere Rast- und beste Saugfälscher	78-82	128-134	
d) geringere Rast- und gute Saugfälscher	70-85	118-127	
e) geringere Saugfälscher	60-67	105-118	
3. Schafe.			
A. Stallmastschafe:			
a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer			
b) Mastlämmer und gut genährte Schafe			
c) mäßig genährte Lämmer u. Schafe (Märzschafe)			
B. Weidemastschafe:			
a) Mastlämmer			
b) geringere Lämmer und Schafe			
4. Schweine.			
a) Fetteschweine, über 150 Kilogr. Lebendgewicht			
b) vollfleischige Schweine v. 120-150 Kilogr. Lebendgewicht			
c) vollfleischige Schweine v. 100-120 Kilogr. Lebendgewicht	136-144	170-180	
d) vollfleischige Schweine v. 80-100 Kilogr. Lebendgewicht	132-140	165-175	
e) vollfleischige Schweine unter 80 Kilogr. Lebendgewicht	124-136	155-170	
f) Sauen	124-136	155-170	

Anruf.

Winterausrüstung für die deutschen Gefangenen in Sibirien. Der russische Winter steht vor der Tür. Da heißt es, unsere in Gefangenschaft geratenen Landsleute mit dem Notwendigsten auszurüsten, damit sie die Härten des sibirischen Winters überleben.

Zu diesem Zwecke hat sich auf Anregung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abteilung für Gefangenensfürsorge, mit den Landesvereinen und den ihnen angeschlossenen „Hilfen für kriegsgefangene Deutsche“ zusammengetan, um im ganzen deutschen Reich

Hunderttausend Pakete

zusammenzubringen. Diese Pakete sollen Hemden, Unterhosen, Strümpfe, Fausthandschuhe, Taschentücher, Handtücher, Filzpantoffeln usw., im ganzen je 28 einzelne Teile enthalten.

Auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Russischen und deutschen Regierung hat das schwedische Rote Kreuz es dankenswerter Weise übernommen, die Sendungen in die Gefangenenerlager Sibiriens zu leisten und dort zur Verteilung zu bringen. Es ist dadurch Gewähr geboten, daß diese Sendungen in die Hände der Kriegsgefangenen und der zurückgebliebenen und verschleppten Personen gelangen. Eine jede Familie kann sicher sein, daß ihr in Rußland gefangener Angehöriger je eines der Liebesgabenpakete erhält, wenn auch die Sendung unpersönlich abgeht und ausgeliefert wird, denn die Anzahl der Pakete bietet Gewähr, daß jeder einzelne Gefangene sein Paket aus der Heimat erhält.

Zur Beschaffung dieser Pakete, von denen jedes einzelne für weniger als 40 Mt. nicht zusammengestellt werden kann, sind bedeutende Summen erforderlich. Wenn auch schon einige Geldmittel den beiden Sammelstellen in der Provinz Westfalen, von denen jene zu Dortmund bereits mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit getreten ist, zur Verfügung stehen, so reichen sie doch bei weitem nicht aus, die auf unsere Heimat entfallende Anzahl Pakete zusammenzubringen.

Da die erforderlichen Einkäufe zweckmäßig einheitlich geschehen, sind in erster Linie Geldspenden für die Beschaffung der Winterausrüstung erwünscht. Größte Beschleunigung ist geboten.

Wir bitten daher dringend, nach Kräften das gute Werk fördern zu helfen, und uns bald hierfür Geldspenden zuzuwenden. Jede, auch die kleinste Gabe, ist uns herzlich willkommen.

Münster, den 14. Oktober 1915.

Kreisverein vom Roten Kreuz:
Landrat Thomee, Vorsitzender.

Für Feldpostbriefe

feinste Wurst-Konserven in Dosen von 1/2 und 1 Pfund
feinste hessische Leberwurst mit Fleischeinlage
feinste thüringer Landleberwurst mit Fleischeinlage
feinste braunschweiger Leberwurst
feinste berliner Leberwurst
feinste westfälische Hausmacher Landleberwurst
feinste sardellenleberwurst, feinste thüringer Blutwurst
feinste hessische Rotwurst, feinste Hausmacher Rotwurst
feinste Zungenwurst, feinste gekochte Schinkenwurst
feinste Hausmacher Sülze.

A. Schäfermann, Halver.

Kartoffeln!

Für die Kriegerfamilien der Gemeinden Halver und Schalksmühle sollen 3300 Ztr. gute Speisekartoffeln insgesamt oder in Teilmengen angekauft werden.

Die Lieferung hat an die Abnehmer frei Haus zu erfolgen. Lieferungsangebote unter Bezeichnung von Menge und Zentnerpreis sind bis zum 20. ds. Mts. schriftlich hierher einzureichen oder mündlich im Amtshause Zimmer 6 abzugeben.

Halver, den 13. Oktober 1915.

Der Amtmann: Thomee.

Weisse Schmierseife Zentner 36 Mark, gelbe Schmierseife

Zentn. 42 M., solange Vorrat reicht. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Kasse.

Bargmann, Kiel,
Hohenstaufenring 37.

Gute Bauernbutter oder Wolkereibutter

wöchentlich 30-50 Pfd. zu kaufen gesucht.

Angebote unter X 300 an die Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers, Halver erbeten.

Jagdhund

Farbe grauweiß mit schwarzen Flecken entlaufen.

Vor Anlauf wird gewarnt.

Wilmsmann,
Halver, Haus Heide.

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

Jedes Quantum

Gicheln

per Pfd. 10 Pfg. zu kaufen gesucht.

Bäuerliche Bezugs- und Abgab-Genossenschaft Riederpe-Bez.

Landwehr-Berein Halver.

Zur Teilnahme an dem

Festgottesdienste

aus Anlaß der 500jährigen Herrschaftstätigkeit des Hohen-

zollernhauses in Brandenburg-Preußen tritt der Verein am

Sonntag, den 24. Okt., vormittags 10 Uhr im Vereinslokale an. Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Schokoladen

in größter Auswahl

Aug. Schäckermann, Halver.

Bäuerl. Bezugs- u. Abgab-Genossenschaft Riederpe-Bez. e. G. m. b. H.

Hiermit offerieren wir auf gefl. umgehende Zulage:

Koch- und Butterfett in 1/2 Padung zu Mt. 18,- und in 1/2 Padung zu Mt. 18,50 per Brutto Doppelzentn., mit Saß, franco Lager hier.

Um zu wissen, welche Mengen Kartoffeln wir in diesem Herbst für die Genossen zu verkaufen haben, bitten wir um sofortige Angebote. Nur rechtzeitig angebotene Kartoffeln werden bestimmt angenommen.

Feinste trockene westfälische Mettwurst Feinste trockene westfälische Blockwurst Feinste trockene braunschweig. Mettwurst

A. Schäfermann, Halver.



Ach, das Auge ist gebrochen,
Das so tren uns angeblickt,
Stumm der Mund, der uns gesprochen,
Starr das Herz, das uns beglickt.
Dennoch dürfen wir nicht klagen,
Ob wir noch so sehr betrübt,
Und wir wollen nicht verzagen,
Weil Gott die ruft, die er liebt.

Durch einen Kameraden erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter, der

Pionier

Gustav Schürfeld

am 12. ds. Mts. auf den blutgetränkten Feldern der Champagne im blühenden Alter von fast 22 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Er war unsers Herzens Freude, Stolz und Hoffnung.

In tiefem Schmerze:

Familie Gustav Schürfeld.

Hulvershorn, den 19. Oktober 1915.



Elektrische Taschen- lampen

auch zum Anhängen,
mit bester

Batterie und
„Osram-Birnen“

Wilh. Bell jr., Halver.